

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Coronavirus

Immer weniger Corona-Infizierte

RENDSBURG Der Trend der letzten Tage bestätigt sich: Auch am Montag gab es im Kreis Rendsburg-Eckernförde keine bestätigten Neuinfektionen mit dem Coronavirus. Die Zahl der aktuell Infizierten ist auf elf Personen gesunken. Genesen sind inzwischen 229 Personen. Hinzu kommen unverändert 14 Todesfälle im Zusammenhang mit Covid-19. In der Inland-Klinik gibt es zwei bestätigte Corona-Patienten, von denen sich keiner auf der Intensivstation befindet. Dazu kommen zwei Verdachtsfälle, von denen eine Person intensivmedizinisch betreut werden muss. lz

Hier zu Hause

Bücherei öffnet am Donnerstag

HOHN Die Bücherei der Gemeinde Hohn wird ab Donnerstag, 28. Mai wieder wie gewohnt für die Bürger geöffnet sein. Die Öffnung erfolgt unter Einhaltung der bisherigen Hygiene- und Schutzvorschriften. Während des Aufenthalts in der Bücherei muss ein Nasen- und Mundschutz getragen werden. Geöffnet ist die Einrichtung an jedem Donnerstag, immer von 16 bis 18 Uhr. lz

Gratulation

Seinen 85. Geburtstag kann RUDOLF PETERS, Sophienhamm, feiern.

In einem Jahr wird hier gebadet

Freibad Hohenwestedt: Neueröffnung von „Ludwigslust“ im Mai 2021 geplant / Moderne Technik und weitere Freizeitangebote

Von Hans-Jürgen Köhl

HOHENWESTEDT Ziemlich genau in einem Jahr soll das neue Hohenwestedter Freibad eingeweiht werden. Etwa ein Drittel der 8,4 Millionen Euro, die für die fast komplette Umgestaltung der Badeanstalt einkalkuliert sind, wurde bereits verbaut. Noch sind die Bauarbeiten voll im Zeitplan. Probleme könnten entstehen, wenn demnächst die ersten Zulieferteile aus dem Ausland benötigt werden.

„Das neue Gesicht unseres Freibads ist schon sehr gut zu erkennen“, sagt Bürgermeister Jan Butenschön, „man kann sich bereits gut vorstellen, wie das fertige Bad später mal aussehen wird.“ „Man sieht schon ein bisschen die Dimensionen, die das Ganze mal haben wird“, meint auch der Geschäftsführer der Gemeindegewerke Hohenwestedt, Kay Fischer. Hohenwestedt Insbesondere die schon fertige Betoneinfassung des Nichtschwimmerbeckens



Zufrieden mit den Baufortschritten: Tim Petersen und Kay Fischer von den Gemeindegewerken mit Bürgermeister Jan Butenschön (von links).



Nimmt Gestalt an: Die Betoneinfassung des Nichtschwimmerbeckens ist bereits fertiggestellt.

FOTOS: H.-J. KÜHL

zeugt von den Fortschritten auf einer Baustelle der Superlative. „Das ist das größte Einzelbauvorhaben in der Geschichte der Gemeinde Hohenwestedt“, bemerkt Fischer. Von den 8,4 Millionen Euro, die der Neubau schätzungsweise kosten wird, muss die Gemeinde 3,4 Millionen aus eigener Tasche bezahlen. Die restlichen fünf Millionen Euro teilen sich Land und Bund, denn die Umgestaltung des Freibads Ludwigslust ist ein Projekt, das im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ verwirklicht wird.

Wenn es nach den Hohenwestedter Kommunalpolitikern gegangen wäre, hätte man jetzt schon die Einweihung der neuen Badeanstalt feiern können. Verzögerungen in der Antragsbearbeitung beim Innenministerium führten jedoch dazu, dass Baustarterlaubnis und För-

derbescheid erst Mitte 2019 mit mehrmonatiger Verzögerung in Hohenwestedt eintrudelten. Statt wie geplant im März oder April 2019 konnten die Abrissarbeiten erst im Juli 2019 beginnen. Nun kann Bürgermeister Butenschön dem verzögerten

„Das neue Gesicht unseres Freibads ist schon sehr gut zu erkennen.“

Jan Butenschön
Bürgermeister

Projektstart sogar einen positiven Aspekt abgewinnen: „Das wäre ja fast schon tragisch gewesen, wenn wir das Freibad zum ursprünglichen Termin – also jetzt ungefähr – fertiggestellt hätten, aber dann wegen der Coronavirus-Situation nicht hätten öffnen dürfen.“

Nicht von den Pandemie-Restriktionen betroffen sind bislang die Arbeiten auf der Großbaustelle. „Alle Firmen

sind mit großem Engagement bei der Sache, und auch das milde Wetter wurde ausgenutzt, so dass wir nun erfreulicherweise voll im Zeitplan liegen“, kann Butenschön vermelden. Erfreut ist der Bürgermeister auch darüber, dass sich bei der Ausschreibung verschiedener Baubereiche (Heizung, Elektrotechnik, Zimmerei- und Malerarbeiten) Hohenwestedter Firmen mit ihren Angeboten durchsetzen konnten. „Wir versuchen, an allen Ecken möglichst parallel zu arbeiten“, erklärt Fischer, dessen Sorgen sich momentan auf coronakrisenbedingte Importschwierigkeiten konzentrieren: „Bei den Edelstahlblechen für die Beckenverkleidung werden Zulieferteile aus dem Ausland benötigt – das könnte noch zum Problem werden.“

Bei den Abrissarbeiten vor einem Dreivierteljahr wurde nicht das komplette Freibad Ludwigslust abgetragen. Das 1998 errichtete Kleinkindbe-

cken aus Edelstahl blieb ebenso erhalten wie das alte Funktionsgebäude. Einen Platz im zukünftigen Konzept haben auch die große Wasserrutsche und das Beachvolleyballfeld. „Eine Voraussetzung für die Förderung war, dass wir die Umkleemöglichkeiten um circa 50 Prozent erweitern“, erläutert Fischer. „Das alte Filtergebäude wird um einen Meter angehoben und mit einem neuen Dach und komplett neuer Technik ausgestattet“, ergänzt der technische Leiter der Gemeindegewerke, Tim Petersen, „und auf der ehemaligen Liegefläche am Kiosk werden begrünte Sitzstufen errichtet.“ Fischer zählt einige Neuerungen auf, die man den Freibadbesuchern ab Mai 2021 bieten will: neue Sport- und Fitnessgeräte, ein Piraten-schiff auf dem Trockenen, E-Ladestationen für Fahrrad und Auto, einen Kassensautomaten, einen Online-Shop sowie kostenfreies WLAN.

Biblischer Spaziergang durch den Wald

„Auferstehungsweg“ im Brekendorfer Forst verbindet Entspannung mit innerer Einkehr

BREKENDORF Gerade in der Corona-Krise zieht es viele Menschen in die Natur. Auch im Brekendorfer Forst hat die Zahl derer, die bei frischer Luft Entspannung suchen, zugenommen. Mit einer besonderen Aktion haben Förster Rainer Mertens, Bewohner und Mitarbeiter vom Hof Saelde sowie Gemeindeglieder der Katholischen Pfarrei Sankt Ansgar einen Auferstehungsweg angelegt. Rund vier Kilometer ist dieser Rundweg lang, den die Spaziergänger am Holzhof beginnen können. Von da aus führt der „Kirchenweg“ weiter. Dieser diente noch vor Jahrzehnten den Brekendorfer Kirchgängern als Kutsch- und Fußweg zu den Gottesdiensten in der Hüttenkirche.

Entlang der Strecke stehen etwa 15 Holz-Stelen mit bi-

bischen Versen und Friedensgedanken und Impulsen. Geführt werden die Waldbesucher von Wegzeichen in Form eines stilisierten Fisches. Etwa eine Stunde dauert der Rundgang. Neben den Stelen bekommen die Besucher unterwegs auch den höchsten Punkt der Region, den Scheelsberg, zu sehen, außerdem den Rammsee und den Bistensee. Auch den Schleswiger Dom kann man sehen.

Die Idee für die Aktion hatte Dr. Peter Richert, Leiter vom Hof Saelde. „Der Kreuzweg in Louisiana hat mich dazu inspiriert“, sagt er. Mit dem Förster und der Katholischen Pfarrei St. Ansgar, zu der sechs Kirchen in Rendsburg, Eckernförde und Schleswig gehören, fand er schnell Unterstützung. Die Stelen sollten daher eine Art



Einige neue Stelen wurden von Rainer und Jutta Mertens, Peter Richert und Stefanie Bokemeyer (v.l.) aufgestellt. FOTO: AME

Ausgleich bieten. „Eine tolle Idee“, fand auch Stefanie Bokemeyer, Gemeindefereferentin aus St. Ansgar. In vielen Gemeinden wurden die Stelen beschriftet, die Aktion auf der Homepage bekannt gemacht. „Die Reaktionen waren alle sehr positiv“, berichtet sie.

Auch wenn die Katholische Pfarrei hinter der Aktion

steht, bezeichnet Peter Richert den Weg vielmehr als einen meditativen oder ökumenischen Weg, der die Verbundenheit aller Christen widerspiegelt. Dauerhaft sollen die Stelen nicht aufgestellt bleiben, wenn sie abgebaut werden, ist aber noch nicht besprochen. „Es soll eine einmalige Aktion sein“, so Stefanie Bokemeyer. ame

Kleiderkammer in Aukrug öffnet wieder

AUKRUG Nach mehr als zweimonatiger Pandemie-Pause öffnet die Kleiderkammer des DRK Aukrug am Mittwoch, 3. Juni, wieder ihre Pforten. Wie gewohnt, kann die Kundschaft das Angebot in der Zeit von 9 bis 11 Uhr nutzen.

Die Kleiderkammer in Innien ist eine Institution: Im vergangenen Jahr wurde die Einrichtung von 515 Besuchern in Anspruch genommen, an die insgesamt 6279 Kleiderstücke ausgegeben wurden. Darüber hinaus wurde die Kleiderkammer Nortorf mit 586 Säcken unterstützt. Außerdem bepackten die DRK-Helferinnen im zurückliegenden Jahr unzählige Kartons mit Textilien für Hilfstransporte nach Litauen.

Die Kleiderkammer ist ab dem 3. Juni wieder jeden

Mittwoch von 9 bis 11 Uhr geöffnet. Wer das Angebot nutzt, zahlt einen Unkostenbeitrag: zwei Euro für zehn ausgewählte Stücke. Wer Textilien oder Schuhe in der Kleiderkammer abgeben möchte, kann dafür den Container vor der Eingangstür nutzen. Dieser wird alle drei Tage geleert. Wer Fragen zur Kleiderkammer hat, kann sich an DRK-Chefin Waltraut Selent (Telefon 04873/820) oder an Irene Gall (04873/503) wenden. khl



Die DRK-Kleiderkammer: Vor der Tür steht ein Altkleider-Container. FOTO: H.-J. KÜHL